

## Zwanzig Jahre Anwalt der geschundenen Natur Die „Wiege“ des BUND Landesverband Sachsen steht in Zwönitz

Am 28. Dezember 1989, also genau vor 20 Jahren, setzten sich an einem stürmischen Winterabend sechs engagierte ehrenamtliche Naturschützer in der Naturschutzhütte Zwönitz zusammen, um über einen Weg für eine zukunftsfähige Natur- und Umweltschutzarbeit zu beraten. Aus diesem Anlass trafen sich am 28.12.2009 einige dieser „Gründungsväter“ wieder an diesem historischen Ort, um nach zwei Jahrzehnten Bilanz zu ziehen und auch über die künftige Arbeit nachzudenken.



Die Teilnehmer waren sich damals wie heute einig, wir wollen keinen „Käseglockennaturschutz“, wir brauchen einen ganzheitlichen Naturschutz, der den Naturhaushalt als Gesamtheit schützt und unsere ökologische Sicherheit auch in Zukunft gewährleistet.

Zwei Kernforderungen aus dem damaligen Gründungsprotokoll sind aktueller denn je: „Ausgehend von der Verfassung ist es Aufgabe des Staates – Naturschutz und Naturschutzobjekte gesetzlich, rechtlich, personell und finanziell zu sichern. ... Dazu muss aber auch die Möglichkeit bestehen, dass auf der Grundlage von Demokratie und Pluralismus sich Gemeinschaften mit eigenen Grundsätzen und Zielstellungen bilden und arbeiten können.“

Auf dieser Grundlage wurde mit einem Gründungsprotokoll durch die Initiatoren der **Bund für Umwelt und Naturschutz Sachsen (BUNS)** ins Leben gerufen.

1990 haben wir uns dann als BUND Landesverband Sachsen e.V. dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) angeschlossen. Heute wirken im Freistaat Sachsen über 2000

Mitglieder in 46 Regional- und Interessengruppen für den Schutz und die Erhaltung unserer Mitwelt.

Nach zwanzig Jahren haben wir viele Erfahrungen, leider auch bittere Enttäuschungen in der Naturschutzarbeit sammeln müssen. Unsere Hoffnung, dass wir als Anwalt der geschundenen Natur durch unser Wirken einmal „überflüssig“ werden, hat sich leider zerschlagen. Der staatliche, behördliche Naturschutz, künstlich personell und finanziell aufgebläht, gewährleistet immer weniger den Schutz und die Erhaltung unserer natürlichen Reichtümer. Der staatliche, ehrenamtliche Naturschutz, dem Diktat der staatlichen Naturschutzbehörden unterworfen, hat seine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit und somit seine ehemalige Wirksamkeit und Bedeutung verloren.

Die Zukunft für einen effizienten und wirksamen Naturschutz liegt daher allein im privaten Engagement. Der BUND Landesverband Sachsen wird weiterhin dazu seinen Beitrag leisten, darin waren sich die „Gründungsväter“ in der Naturschutzhütte Zwönitz einig.

*Wolfgang Riether, Landesgeschäftsführer BUND Sachsen e.V.*

### Regional- und Interessengruppentreffen

*Im Frühjahr 2010 wird unser Landesverband zwanzig Jahre alt. Dieses Jubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, um Rückschau zu halten und um vielleicht etwas Optimismus für die Zukunft zu tanken. Deshalb möchten wir ein Regional- und Interessengruppentreffen organisieren, welches an einem Wochenende im April oder Mai stattfinden soll. Die Jugendherberge Hormersdorf zwischen Geyer und Thum, am sogenannten Greifenbachstauweiher, liegt in der Nähe des Geburtsortes des BUNS und erscheint uns am geeignetsten. Gemeinsam wollen wir erzählenswerte Geschichten austauschen und an prägende Ereignisse aus 20 Jahren BUND LV Sachsen erinnern.*

*Wir bitten um eine rege Beteiligung und um baldige Anmeldung.*

SACHSEN

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
BUND Sachsen e.V.  
Henriettenstrasse 5  
09112 Chemnitz  
verantw. Redakteurin:  
Kerstin Treptow  
Tel: 0371 - 30 14 77  
Fax: 0371 - 30 14 78  
www.bund-sachsen.de  
bund.sachsen@bund.net

*Umweltvereine fusionieren***BUND Sachsen e.V. wird durch „Gesunde Zukunft“ e.V. verstärkt**

Nachdem die Mitgliederversammlungen beider Vereine einstimmig einer Fusion zugestimmt hatten, unterzeichneten am 28.11.2009 in Chemnitz auf einer Sonderdelegiertenkonferenz die Vorstände des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Sachsen e.V. und des Vereins „Gesunde Zukunft“ e.V. Wachau den Verschmelzungsvertrag. Die dadurch entstandene „Gesunde Zukunft | BUND Sachsen e.V. – Regionalgruppe Westlausitz“ finden Sie als kompetenten Ansprechpartner im Internet unter [www.gesunde-westlausitz.de](http://www.gesunde-westlausitz.de).



Der Fusion vorausgegangen war eine bereits gut funktionierende Zusammenarbeit beider Vereine, die vor allem darin bestand, mit fundiertem Wissen und klugem Engagement im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren der von Müll-

ltermilch geplanten Müllverbrennungsanlage in Leppersdorf Paroli zu bieten und die damit verbundenen Risiken für Umwelt und Gesundheit kritisch zu bewerten. Durch ein breites Bündnis mit weiteren Umweltverbänden, Vereinen, Parteien, Anwälten und zahlreichen couragierten Mitstreitern konnte letztendlich der Bau dieses Müll-Kraftwerkes verhindert werden und für die Bewohner dieser Region ein lebenswertes Umfeld bewahrt bleiben.

Besonderer Dank an dieser Stelle gilt Herrn Lars Stratmann (BUND Dresden), der dem Verein „Gesunde Zukunft“ e.V. solidarisch bei der Ausarbeitung von Einspruchsunterlagen zur UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung und Waldumwandlung) fach- und sachkundig zur Seite stand. Gemeinsam konnten gravierende Mängel aufgedeckt werden, die durch den BUND LV Sachsen e.V. - Kreisverband Dresden als Träger öffentlicher Belange in einem Anhörungsverfahren geltend gemacht wurden.

Am 8.4.2009 teilte die Fa. Müller Sachsen GmbH in einer kurzen Pressemitteilung mit, dass sie sämtliche Antragsunterlagen zur Errichtung eines Ersatzbrennstoffkraftwerkes (Müllverbrennung) zur Energieerzeugung zurückziehe.



Das war nach jahrelangem Kampf ein genialer Beweis dafür, dass mündige Bürger durchaus in der Lage sind, sich gegen die umwelt- und gesundheitsgefährdenden Interessen von verantwortungslosen Konzernen und deren Weg ebennenden Stellen durchzusetzen und schließlich gesetzlich verankerte demokratische Grundrechte einzufordern.

Somit war das Ausgangsziel des Vereins „Gesunde Zukunft“ e.V. erreicht. Mit den Jahren hatten die Mitglieder des Vereins ein großes Netzwerk an Kontakten, Wissen über die Verfahrenstechnologie, Wissen über den Naturschutz nebst gesetzlichen Grundlagen sowie Wissen der Chemie, Biologie und Rechtswissenschaften erworben bzw. massiv vertieft. Deshalb stand bei der Jahreshauptversammlung im April 2009 außer Frage, dass ein Fortbestehen des Vereins mit neuen Zielen garantiert werden soll. Einigkeit herrschte vor allem darüber, dass man sich weiterhin für Umwelt- und Tierschutzbelange stark machen möchte und die hierfür geknüpften Kontakte weiterhin nutzen sollte. Ein weiterer Aspekt war, dass die im Ort ansässige Müller Sachsen GmbH über kurz oder lang mit anderen Projekten aufwarten wird, welche einer kritischen Betrachtung bedürfen.

Um auch künftig eine wirksame Arbeit des Vereins zu garantieren, entschied man, dieses in Zusammenarbeit mit dem BUND Landesverband Sachsen e.V. zu verwirklichen. Die inhaltlichen Zielstellungen beider Vereine und ihre daraus abgeleitete konkrete Arbeit, z.B. für den Schutz des Waldes, den Immissionsschutz, den Gesundheitsschutz und eine zukunftsfähige Raumnutzung sind im Wesentlichen identisch. Dabei besitzt der BUND Sachsen e.V. auch aufgrund seiner bundesweiten Einflussmöglichkeiten, den höheren Mitgliederzahlen, seiner wissenschaftlichen Kompetenzen und Ressourcen eine entsprechend größere Durchsetzungsfähigkeit. Dies macht den BUND Sachsen e.V. zum idealen Partner um auch in Zukunft noch besser für die Rechte der Bürger und ein lebenswertes Sachsen nachhaltig einzutreten.

*Volker Kurz BUND RG Westlausitz*

*BUND-Gruppen in Sachsen stellen sich vor:  
Regionalgruppe Stollberg*

### **Vielfältige Aufgaben im Natur- und Umweltschutz**

Die Regionalgruppe Stollberg ist eine der Keimzellen des BUND Sachsen. Gemeinsam mit Aktiven aus den ehemaligen Landkreisen Aue und Annaberg wurde im Dezember 1989 hier eine unabhängige Naturschutzarbeit nach dem Vorbild des Bund Naturschutz in Angriff genommen.

Das Gebiet des Altkreis Stollberg bildet den geografischen Übergang vom industriell und landwirtschaftlich geprägten Erzgebirgsvorland zum eigentlichen Erzgebirge, wo Tourismus und Forstwirtschaft eine größere Bedeutung besitzen. Der früher hier heimische Steinkohlenbergbau, die ehemals stark vertretene Maschinenbau-, Elektronik- und Textilindustrie haben teils Industriebrachen hinterlassen bzw. in größeren Gewerbegebieten Nachfolger gefunden. In den tieferen Lagen ist der Großflächen-Ackerbau dominierend, daneben auch in größeren Stallanlagen die Milchviehzucht.

Das Gebiet unserer Regionalgruppe umfasst die Städte Stollberg, Oelsnitz und Lugau sowie mehr oder weniger industriell geprägte Dörfer. Im peripheren Bereich der Städte und Gemeinden haben Gewerbegebiete und Siedlungsgebiete (für den individuellen Wohnungsbau der ehemals in Plattenbausiedlungen wohnenden Menschen) Flächen beansprucht.



*Kleingewässer am Rand des Landschaftsschutzgebietes Rosental/Heiliger Wald.*

Unser Territorium wird von der Trasse der A 72 durchschnitten und von drei Bundesstraßen gekreuzt. Drei Eisenbahnlinien wurden in den letzten Jahren modernisiert, davon eine elektrifiziert und sie bieten somit eine gute ökologische Basis

für den Personenverkehr. Ein Verkehrslandeplatz liegt seit Jahren im Blick- und Kritikpunkt von Anwohnern und Umweltschützern.

Das Kreisgebiet gliedert sich im wesentlichen in das Würschnitz- und in das Zwönitztal.

An wirtschaftlich bedeutsamen Gewässern ist im Kreis eine Trinkwassertalsperre und mehrere Grundwasserschutzgebiete. Kleinere Standgewässer stellen zum Teil bedeutsame Biotope dar. Das Hochmoor Hormersdorf ist eines der ältesten Schutzgebiete und wissenschaftlich bereits von Willy Flössner erforschten Erzgebirgsmoore. Im Altkreis Stollberg befinden sich insgesamt drei Naturschutzgebiete und acht Landschaftsschutzgebiete. Daneben sind über 70 Flächen-Naturdenkmale und geschützte Landschaftsbestandteile ausgewiesen. Diese physische und geografische Charakterisierung des Kreisgebietes zeigt, das eine Vielzahl von Berührung- oder auch Konfliktpunkten zwischen wirtschaftlichen, privaten Interessen und der Natur besteht.

Die Regionalgruppe Stollberg konzentriert ihre Aufgaben vornehmlich auf den westlichen Teil des Altkreises Stollberg. Im östlichen Teil liegt das Wirkungsfeld der Regionalgruppe Thalheim und im Südtel leistet die Regionalgruppe Zwönitz – bereits seit Jahrzehnten – wertvolle Arbeit. Von beiden Gruppen wurde bereits berichtet.

#### *Arbeitseinsatz*

Seit zwei Jahren hat unsere Gruppe eine Pachtfläche von ca. 1 ha in Obhut, in der wir Projekte des Artenschutzes angehen wollen. Dabei wollen wir uns besonders dem Kammolch, dem Edelkrebs und Kleinfischen widmen. Ob sich

daneben auch ein ehemaliges Objekt der Wasserwirtschaft zum Fledermausschutz nutzen lässt, ist noch zu prüfen. Ein weiteres Grundstück am Stadtrand von Stollberg hat sich mit unserer Unterstützung zu einem Biotop mit Hochstaudenvegetation entwickelt.

Neben den unmittelbaren Natur- und Umweltschutzaufgaben widmen sich Mitglieder unserer Regionalgruppe auch den Themen Regionalgeld, Umweltbildung und gesunde ökologische Ernährung.

*Unsere Gruppe wünscht sich noch aktive Mitstreiter zur Verwirklichung unserer Ziele.*

*Kontakt: Dr. Reiner Hofmann. E-mail: hofoberd@gmx.de*

